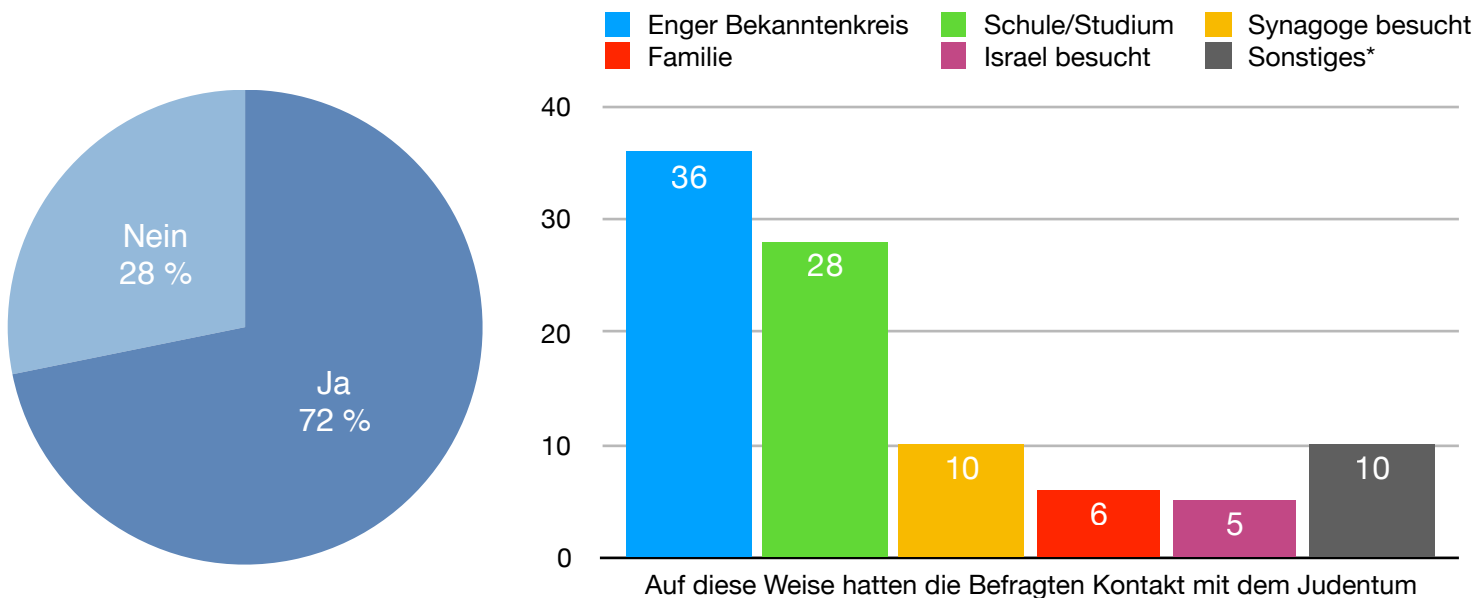


Ergebnis der Umfrage im Rahmen der JCW'19

-Teilnehmer insgesamt: 110-

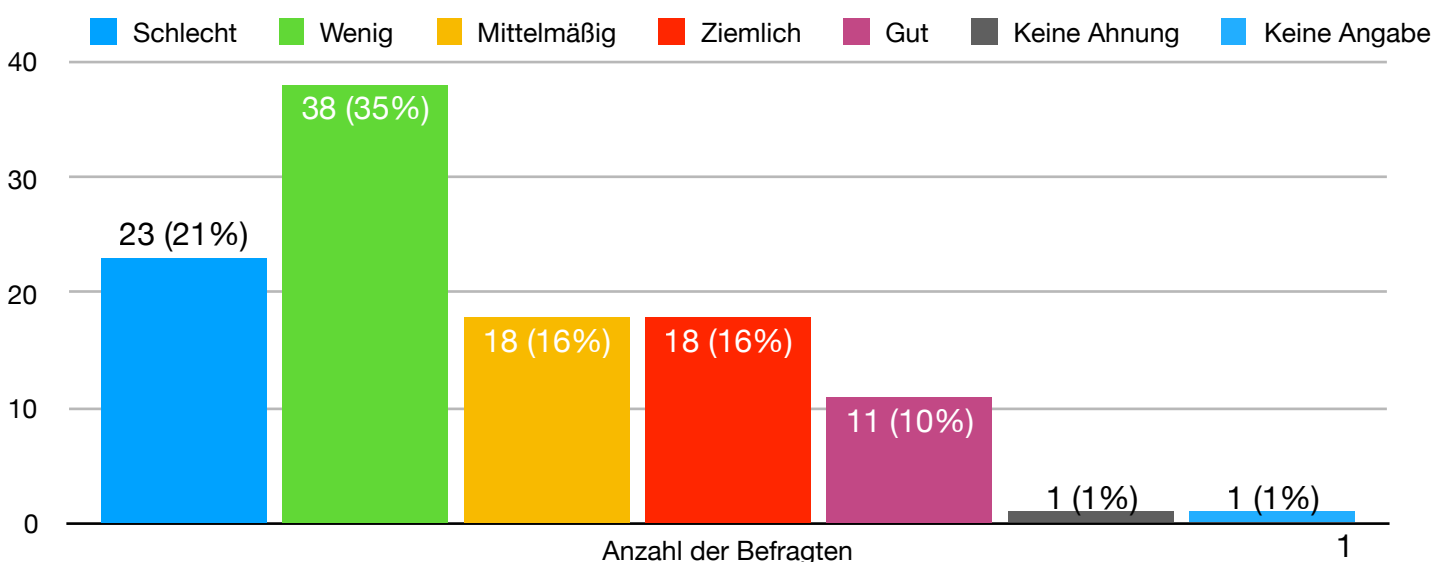
Im Rahmen der Jüdischen Campus Woche hat der VJSNord am 12.06.19 eine Umfrage zum Thema Judentum und Antisemitismus im Mensafoyer der Georg-August Universität Göttingen durchgeführt. Bei den Besuchern der Zentralmensa handelt es sich mehrheitlich um Studierende der der Rechts-, Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften sowie der Theologie. Insgesamt haben 110 Studierende an der Umfrage teilgenommen. Dies sind die Ergebnisse:

Frage 1: Bist du bereits in deinem Alltag mit dem Judentum in Kontakt gekommen? Wenn ja, wie?



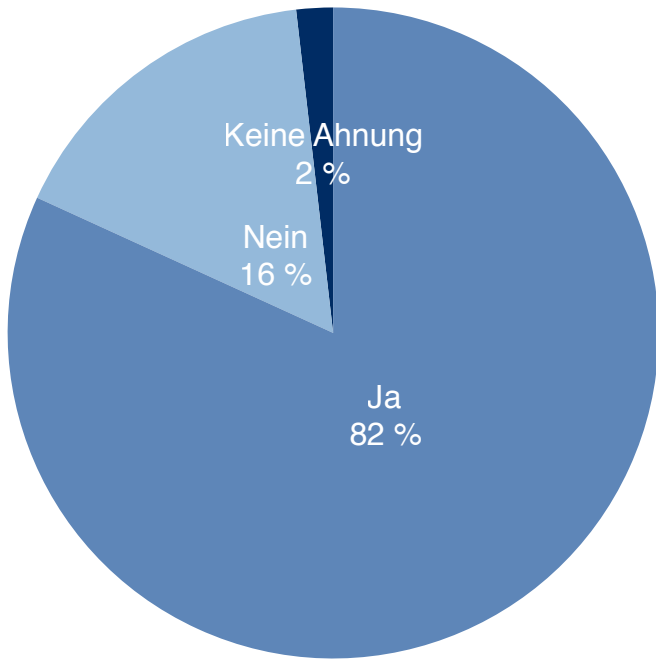
*Unter Sonstiges fallen Besuche von jüdischen Lokalen (z.B. das Löwenstein), Besuche von Gedenkstätten, Lesen des Alten Testaments, Nachrichten, Youtube, Veranstaltungen in der Uni sowie das Erlernen von Hebräisch.

Frage 2: Wie gut fühlst Du Dich über das Judentum informiert?



Frage 3: Darf man über Juden Witze machen?

Wo hört der Spaß für Dich auf?



45%: Wenn es sich um menschen-verachtende, **diskriminierende** oder **antisemitische** Witze handelt, bzw diese auf eine verletzende Art und Weise vorgetragen werden.

18%: Ob ein Witz in Ordnung ist, hängt vom **jeweiligen Kontext** und den **Stereotypen** ab, auf welche zurückgegriffen wird.

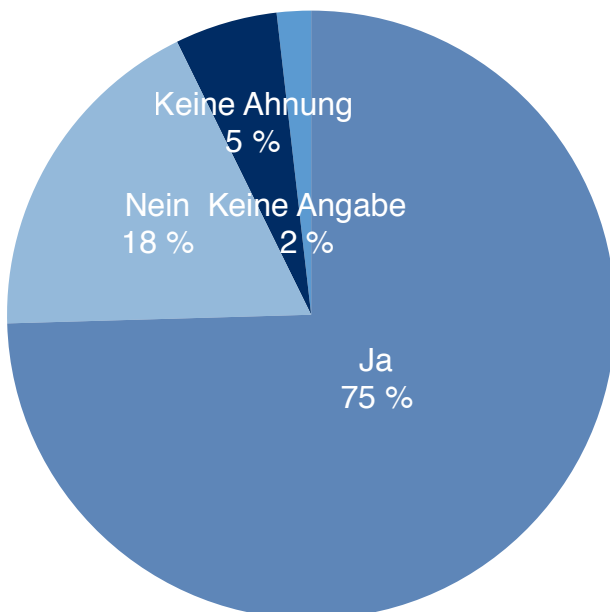
16%: Bei Witzen über den Holocaust. Als Deutscher trägt man aufgrund der Vergangenheit eine besondere Verantwortung.

14%: x Man darf **über alles Witze** machen, auch über Juden. → Eine Person schrieb explizit, dass auch antisemitische Klischees okay sind (lange Nasen, geizig)

- 3 %: Solche Witze gehen nur unter Freunden
- 2 %: Nur Juden dürfen Witze über sich selbst machen.
- 2 %: Es kommt auf die Qualität des Witzes an
- 1 %: Niemand darf Witze über Juden machen
- 1 %: Deutsche dürfen keine Witze über Juden machen

Frage 4: Ist Antisemitismus aus Deiner Sicht noch ein bedeutendes gesellschaftliches Problem?

Wieso?



15%: Ja, da immer noch **Vorurteile** in weiten Teilen der Gesellschaft bestehen.

15%: Ja, aufgrund der aktuellen politisch-en Lage (**Rechtsruck der Gesellschaft**, Wachstum der AfD, Fremdenhass, Rechts-extreme, Relativierung Holocaust)

9%: Ja, **Übergriffe** auf Juden nehmen zu

8%: Ja, in manchen Schichten (→ **mangelnde Integration** und Bildung)

5%: Ja, **mangelnde Auseinandersetzung** mit der deutsch-jüdischen Vergangenheit

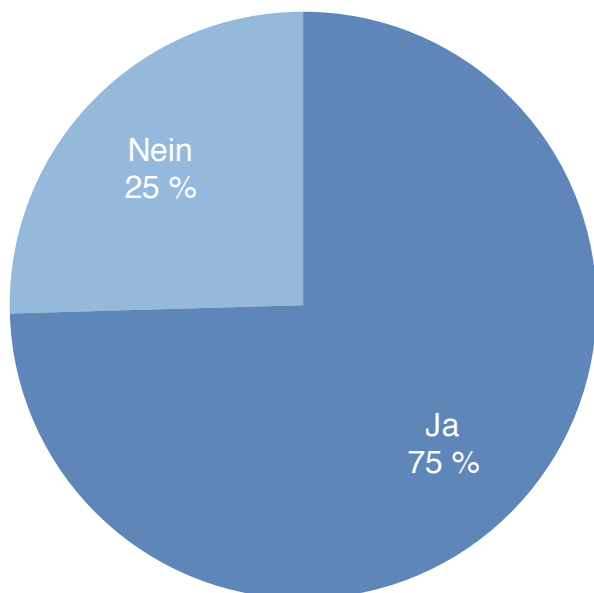
5%: Ja, durch **Verschwörungstheorien**.

31%: Ja, sonstige Gründe*

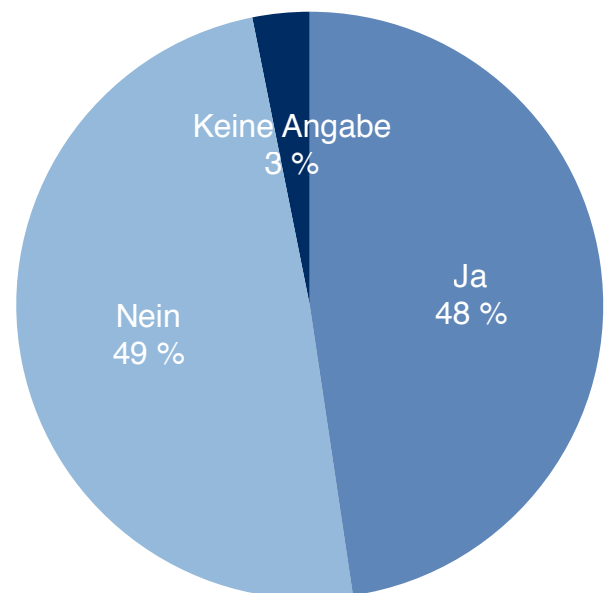
*Es wurden vereinzelt sehr viele unterschiedliche Gründe genannt, wie sich der Antisemitismus als bedeutendes gesellschaftliches Problem bemerkbar macht. Darunter fallen z.B.:

- die Empfehlung des Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung keine Kippa in der Öffentlichkeit zu tragen,
- Judenhass und antisemitische Schmierereien
- erhöhte Sicherheitsvorkehrungen z.B. vor Synagogen
- zunehmender Antisemitismus nicht nur in Deutschland sondern weltweit
- latenter Antisemitismus in der Politik
- muslimischer Antisemitismus (vor allem durch den Nahost Konflikt)
- durch Antisemitismus im Rap
- diskriminierende Judenwitze im Alltag
- Linker Antisemitismus

Frage 5: Hast Du schon mal das Wort „Jude“ als Schimpfwort gehört



Siehst du es auch als ein Solches?



Vereinzelt wurde die zweite Teilfrage begründet:

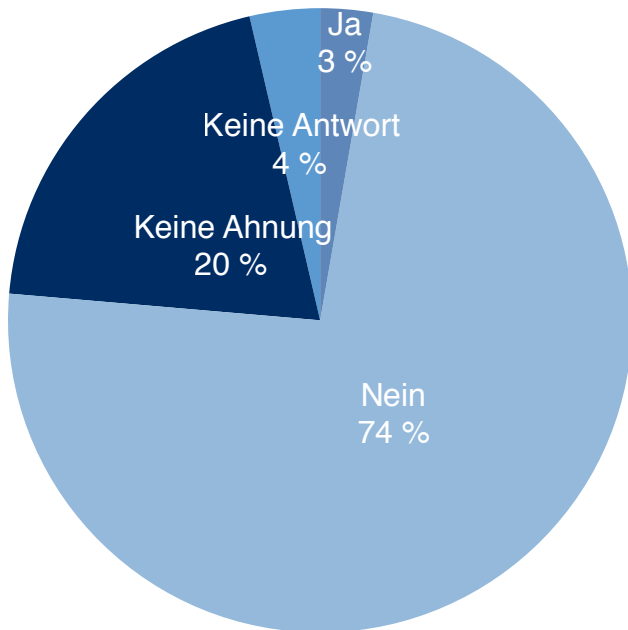
Ich sehe es als Schimpfwort, da

- vorallem **bei Jugendlichen** sei „Jude“ als Schimpfwort oft zu hören.
- man selbst als Jude beschimpft wurde und dadurch der **Gebrauch unangenehm** ist.
- es **in Medien** (Filmen, Serien) oft gebraucht wird.
- „Jude“ als **negative Worthülle** gebraucht wird, ohne dass vermeintlich judentypische Merkmale angeprangert werden; es findet viel mehr eine Entfremdung des eigentlichen Wortsinns statt.
- es oft bei Demos, im Stadion, etc. als solches gebraucht wird.

Ich sehe es nicht als Schimpfwort, da

- es für mich keine negative Bedeutung hat
- der Gebrauch kein Antisemitismus sondern ein moralisches Problem ist
- es vielmehr ein **Kompliment**, z.B. für guten Umgang mit Geld, darstellt.

Frage 6: Ist man als Jude in Deutschland zwangsläufig pro-israelisch bzw. tragen Juden eine bestimmte Verantwortung Israel gegenüber?



Vereinzelte Bemerkungen:

8%: strikte Trennung zwischen Religion und Politik, Haltung zu Israel ist eine **persönliche Entscheidung** und hat nichts mit der Herkunft zu tun.

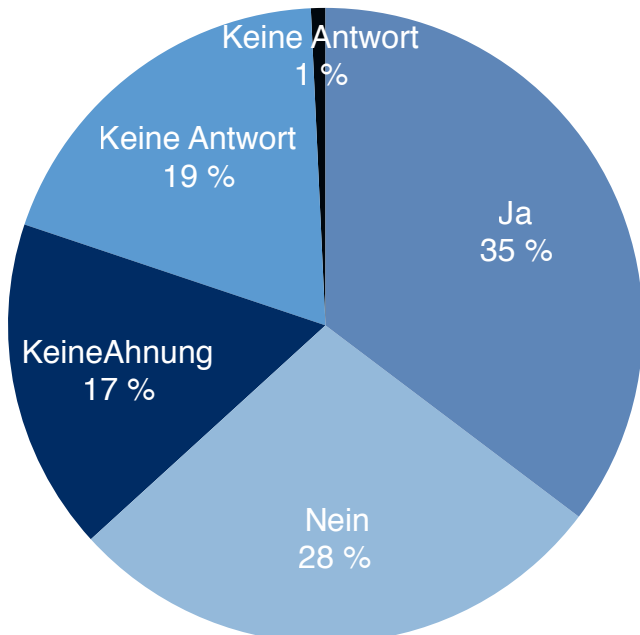
7%: Israel bleibt ein **Zufluchtsort für Juden**. Aufgrund dieser besonderen Bindung, besteht eine gewisse Verantwortung sich mit der aktuellen Lage Israels auseinandersetzen.

1%: **Solidarität** mit dem jüdischen Volk muss nicht mit Solidarität mit dem Staat Israel gleichgesetzt werden.

20%: zu **wenig Kenntnis**, um diese Frage beantworten zu können .

Frage 7: Genießen Juden in Deutschland eine deutlich hervorgehobene Stellung verglichen mit anderen Minderheiten?

Wenn ja, inwiefern?



28%: **Deutsche Verantwortung** rechtfertigt hervorgehobene Stellung → vorsichtiger Umgang ggü. Israel, jüdisches Leben in Deutschland besonders schützenswert.

5%: Stärkere Bekämpfung von Antisemitismus als Rassismus, Anti-Islamismus, etc. (z.B. durch gehobenere Sicherheitsvorkehrungen).

4%: Mehr Beachtung in den Medien, Bevorzugung in der Politik.

Es besteht keine hervorheben Stellung, da:

- Juden im Vergleich zu anderen Minderheiten mehr Diskriminierung erfahren.
- Juden keine Präsenz der Juden in Deutschland zeigen
- vielmehr Israelkritik für Antisemitismus missbraucht wird.
- „Privilegien haben Reiche im Kapitalismus jeder Herkunft“